

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revue Générale de l'Electricité. Die beiden wichtigsten französischen elektrotechnischen Fachblätter, „La Lumière électrique“ und „La Revue électrique“, haben sich mit 1. Januar 1917 zu einer einzigen Zeitschrift vereinigt, die unter dem Namen „Revue Générale de l'Electricité“ wöchentlich erscheinen wird. Chefredaktoren sind die Herren J. Blondin, Agrégé de l'Université, und J. de Soucy, ingénieur-conseil, 12 Place de Laborde, Paris.

Eine feste Verbindung zwischen den dänischen Inseln Falster und Seeland ist durch Erstellung einer Eisenbahnbrücke als Ersatz für den bisherigen Fährverkehr geplant. Die Brücke käme bei 3700 m Länge auf 15 Mill. Franken zu stehen.

Konkurrenzen.

Verwaltungsgebäude der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern. Unter den seit mindestens zwei Jahren im Kanton Bern niedergelassenen schweizerischen Architekten eröffnet die Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern einen Wettbewerb zu Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude am Viktoriaplatz in Bern. Massgebend sind die „Grundsätze“ des S. I. A. Als Einlieferungs-termin ist der 31. März 1917 festgesetzt. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren: Regierungsrat *Locher*, Präsident des Verwaltungs-Rates des B. V. A. in Bern als Präsident, Professor *Rittmeyer* in Winterthur, *Eug. Colomb*, Architekt in Neuenburg, *Albert Gerster*, Architekt in Bern und Notar *Schwab*, Verwalter der B. V. A. Dem Preisgericht ist zur Erteilung von Preisen, deren Zahl und Höhe zu bestimmen ihm überlassen ist, eine Summe von 6500 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten, eventuell angekauften Entwürfe werden Eigentum der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern. Ueber die Ausführung des Baues behält sich der Verwaltungsrat der B. V. A. in der Wahl des bauleitenden Architekten vollständig freie Hand vor, jedoch ist in Aussicht genommen, dem Verfasser eines der prämierten Entwürfe die Ausarbeitung der Ausführungspläne zu übertragen.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:500; alle Grundrisse, Fassaden und die erforderlichen Schnitte 1:100; eine Perspektive vom Viktoriaplatz aus, kubische Berechnung und kurzer Erläuterungsbericht. Der Einheitspreis des Gebäudes sollte 38 Fr./m² nicht überschreiten.

Das Programm nebst Lageplan 1:500, Spezialplan 1:200 und Höhenknotenplan 1:200 kann bezogen werden von der Verwaltung der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern in Bern.

Schweizer. Nationalbank in Zürich (Band LXVII, S. 311, Band LXVIII, S. 244, 259, 270 und 293). Wie wir vernehmen, soll zur Gewinnung eines Ausführungsentwurfs noch ein enger Wettbewerb veranstaltet werden, worüber wir hoffen, in nächster Nummer Näheres mitteilen zu können. Die übliche Darstellung der prämierten Entwürfe muss mit Rücksicht darauf verschoben werden.

Orgelgehäuse für die St. Theodorskirche in Basel. (Band LXVIII, Seite 222 und 306). Wie man uns schreibt, hat das Preisgericht in der Sitzung vom 12. Januar die drei Projekte der engern Konkurrenz geprüft. Es wurde beschlossen, den Entwurf der Herren *Michael Hack* und *Hans Leu* in Basel den massgebenden Instanzen zur Ausführung zu empfehlen.

Literatur.

Otto Mohr zum achtzigsten Geburtstage gewidmet von *E. Bähr*, *G. Barkhausen*, *F. Bohny*, *A. Föppl*, *W. Gehler*, *M. Grübler*, *F. Kögler*, *K. Hager*, *R. Mehmke*, *H. Spangenberg*, *F. Wittenbauer*. Mit Bildnis Otto Mohrs und 140 Textabbildungen. Berlin 1916. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 8 M., geb. M. 9,50.

Am 8. Oktober letzten Jahres feierte Otto Mohr, der ehemalige langjährige Professor für technische Mechanik an den Technischen Hochschulen in Stuttgart und Dresden, dessen Name in Verbindung mit der bekannten Darstellung der elastischen Linie als Seilkurve in der gesamten technischen Welt genannt wird, seinen achtzigsten Geburtstag. Zur Ehrung des Lehrers und Forschers, sowie als Dank für das, was er den Ingenieurwissenschaften in seiner Lebensarbeit bescherte, haben nun einige seiner Schüler und Verehrer nachträglich die vorliegende Widmungsschrift herausgegeben. In dem 228 Seiten umfassenden Werk bieten die Verfasser die folgenden neuen, bisher nicht veröffentlichten Arbeiten: An-

regungen zum Werdegang und Wirken eines Ingenieurs (*Bähr*); Aussteifung langer Druckglieder durch Hängewerke (*Barkhausen*); Ueber die Verwendung hochwertiger Stähle im Brückenbau (*Bohny*); Beitrag zur Berechnung des Ausnahmefachwerkes (*Föppl*); Rahmenberechnung mittels der Drehwinkel (*Gehler*); Das Kriterium der Zwangläufigkeit der Schraubenketten (*Grübler*); Spannungen in gleichmässig gedrückten Prismen (*Hager*); Ueber Einflusslinien und Einflusspläne (*Kögler*); Neue Konstruktionen für Inhalt, Schwerpunkt und Mohr-Land'sche Trägheitskreise beliebig begrenzter ebener Flächen (*Mehmke*); Allgemeine Beziehungen für die Bemessung rechteckiger Eisenbeton-Querschnitte bei Kraftangriff ausserhalb des Kerns (*Spangenberg*); Das Gleichgewicht ebener kinematischer Ketten (*Wittenbach*). Eingeleitet wird das Werk durch eine Schilderung des Lebens und des Wirkens Otto Mohrs, dem ein lebensvolles Bildnis des Gelehrten sowie eine umfassende Uebersicht mit knapper Inhaltsangabe seiner zahlreichen Einzelschriften und Werke von 1860 bis 1916 beigegeben wird.¹⁾

Wir können das auch in seinem Aeussern vornehm ausgestattete Werk allen Fachgenossen aufs Wärmste empfehlen.

Praktische Anleitung für kleinere Anlagen im Tiefbau, von Ingenieur *Otto Brodbeck*, Strassen- und Wasserbau-Inspektor des Kantons Baselland. Mit 97 Abbildungen. Liestal 1915, Verlag von Lüdlin & Cie. Preis geb. Fr. 2,60.

Wenn der junge Ingenieur, der seine ersten Erfahrungen in der Praxis macht, sei es als Bauleiter eines Strassenbaues oder kleineren Wasserbaues, oder als Genie- und Artillerie-Offizier bei einer technischen Aufgabe im Militärdienst, plötzlich das Notizbuch eines erfahrenen Praktikers und auch eines gebildeten Ingenieurs findet, so wird er gewiss nichts Besseres tun können, als alle diese Erfahrungen, Skizzen und Regeln, die sich der Praktiker da zusammen getragen hat, abzuschreiben und abzuzeichnen. Ein solches „Notizbuch“, in das sorgfältig eine Menge praktischer Regeln und Erfahrungen von einem gebildeten Ingenieur gesammelt wurden, gibt uns Ing. O. Brodbeck mit seiner „Praktischen Anleitung“. Sie braucht also nicht nur dem Techniker und Geometer empfohlen zu werden, wie dies bescheiden im Vorwort steht, sondern mancher Ingenieur und auch mancher Architekt wird in dem Büchlein viel Nützliches finden.

Daneben freuen wir Techniker uns der Verbreitung solcher leicht verständlicher Anleitung in Laienkreisen, die auch dem Maurermeister und dem Landwirt gute Ratschläge gibt und ihnen zeigt, wo ihr Wissen aufhört. Manche unnötige Auslage und unrichtige Anlage kann vermieden werden, wenn das Büchlein von diesen fleissig konsultiert wird; es liegt natürlich nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern auch der Techniker im Besonderen, wenn der Pfuscherei in Bausachen möglichst auf den Leib gerückt wird. Wir möchten deshalb dem Büchlein unseres Kollegen Brodbeck einen recht weiten Verbreitungskreis bei Technikern wie bei Laien wünschen.

H. E. G.

Das Schneiden von Eisen und Stahl mittels des Sauerstoff-Schneidbrenners. Experimentelle Untersuchungen ausgeführt von *R. Amédéo*, Ingenieur der Union de la Soudure Autogène in Paris. Im Auftrage des Schweizerischen Acetylenvereins in die deutsche Sprache übersetzt von Ingenieur *C. F. Keel*, Prof. am Kant. Technikum Freiburg (Schweiz). Zu beziehen bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Acetylenvereins, Ochsenengasse 12, in Basel. Preis Fr. 2,50.

Der Sauerstoff-Schneidbrenner hat heutzutage in allen Eisenkonstruktions-Werkstätten und Stahlgiessereien Eingang gefunden. Selten wird er jedoch mit der wünschbaren Einsicht angewendet, was eine bedeutende Material-Verschwendung nach sich zieht und dadurch die Kosten des Verfahrens unnötigerweise erhöht. Die Versuche von Amédéo sind geeignet, in die zum Teil unrichtigen Anschauungen über die beim Schneiden von Eisen und Stahl mittels Sauerstoff eintretenden, verwickelten physikalischen und chemischen Vorgänge Klarheit zu bringen. Sie geben Aufschluss über die möglicherweise vorkommenden Veränderungen der Schnitt-ränder und zeigen den Weg, auf dem Ersparnisse zu verwirklichen sind. Die Schrift bildet somit einen wertvollen Ratgeber in der Hand des Ingenieurs und des Betriebstechnikers.

¹⁾ Vergl. u. a. auch seine Beiträge zur Rankine'schen Theorie des Erddrucks in einem Schriftwechsel mit Dr.-Ing. *Max Ritter*, Band LV, Seite 315 (4. Juni 1910) und Band LVI, Seite 53 (23. Juli 1910) der Schweiz. Bauzeitung, sowie die aus der Feder von Prof. Dr. *A. Herzog* stammende Besprechung von Mohrs Werk „Abhandlung aus dem Gebiete der Technischen Mechanik“ in Bnad XLVII, Seite 295 (16. Juni 1906).

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Dem Andenken an Werner Siemens zur Jahrhundertfeier seines Geburtstages. Heft 50 der Wochenschrift „Die Naturwissenschaften“, enthaltend eine Reihe von Aufsätzen über Werner Siemens von Dr. *Wilhelm von Siemens*, Prof. Dr. *Gustav Mie*, Prof. Dr. *C. Dieterici*, Prof. Dr. *A. Korn*, Prof. Dr. *Richard Assmann*, Prof. Dr. *C. Harries*, Prof. Dr. *E. Warburg*, Prof. Dr. *H. Görge*, Prof. Dr. *K. Streckler*, Prof. Dr. Ing. *Max Jakob*, Obering. *August Roth* und Prof. Dr. *Richard Ehrenberg*. Berlin 1916. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 1,60.

Werner Siemens. Seine Person und sein Werk. 1816. 1916. Festrede gehalten im Verwaltungsgebäude der Siemens-Werke zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Werner Siemens (13. Dezember 1916) von Baurat *C. Dihlmann*. Berlin 1916. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 1 M.

Werner Siemens. Ein kurzgefasstes Lebensbild nebst einer Auswahl seiner Briefe. Aus Anlass der 100. Wiederkehr seines Geburtstages herausgegeben von *Conrad Matschoss*. Zwei Bände. Berlin 1916. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 20 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Protokoll der Ausschuss-Sitzung

Sonntag, 7. Januar 1917, vorm. 10¹/₄ Uhr, im „Schützenhaus“ in Basel.

Anwesend: Präsident F. Mousson; die Mitglieder F. Broillet, Dr. H. Grossmann, H. Studer, G. Guillemin, A. Rohn, L. Kilchmann, O. Tschanz, F. Baeschlin, H. Zschokke, Ed. Locher, Dr. C. Moser, H. v. Gugelberg, O. Pflughard und C. Jegher.

Als Ehrenmitglied E. Imer-Schneider.

Entschuldigt haben ihr Fernbleiben die Mitglieder A. Schrafl, A. L. Caffisch, H. Naville und Dr. J. Weber, ferner die Ehrenmitglieder E. Charbonnier, G. Naville, R. Winkler und A. Jegher.

Präsident Mousson eröffnet die Sitzung und erklärt die verschiedenen Umstände, die zur wiederholten Verschiebung der Sitzung bis heute genötigt hatten. Hauptgrund war die zeitraubende Bearbeitung des Ausbildungsfragen-Berichtes, den wir glaubten dem Ausschuss schon in dieser Sitzung vorlegen zu können, was nun doch nicht möglich geworden ist.

1. *Das Protokoll* der Ausschuss-Sitzung vom 2. September 1916 wird verlesen und genehmigt, desgleichen zuhanden der nächsten Generalversammlung das Protokoll der Generalversammlung vom 3. Sept in Baden (veröffentlicht im Vereinsorgan vom 23. und 30. September und 7. Oktober 1916).

2. *51. Bulletin.* Der Generalsekretär berichtet über den in Aussicht genommenen Inhalt des demnächst herauszugebenden 51. Bulletins: 34. Generalversammlungs-Bericht wie üblich, Nekrologe mit Bildern, Vortrag Trautweiler, Vertrag mit Rentenanstalt. So wird beschlossen.

3. *Kleines Mitglieder-Verzeichnis.* Der Vorstand beantragt ein solches jetzt herauszugeben und mit dem Bericht über die Ausbildungsfragen zu versenden. Nach gewalteter Diskussion wird der Antrag zum Beschluss erhoben; trotzdem im Budget die betreffenden Kosten nicht vorgesehen sind, wird sich wohl ein Ausgleich finden lassen.

4. *Bericht über die Ausbildungsfragen.* Der Generalsekretär berichtet über die Verarbeitung und Sichtung des Materials, eine Arbeit, die sich viel umständlicher gestaltet, als vorausgesehen war. Er beantragt, grundsätzlich zu beschliessen, dass der Bericht einen objektiven und einen subjektiven Teil erhalten solle, in dem Sinn, dass im objektiven Teil zunächst die ziffernmässigen Abstimmungs-Ergebnisse veröffentlicht werden. Da einzelne Fragen nicht gut ohne weiteres mit Ja oder Nein zu beantworten waren, andere Meinungsäusserungen geradezu bezweckten, sollen aus den Fragebogen und den Briefen eine grössere Reihe von Zitaten, unter jeweiliger Angabe des Autors, diese Meinungsäusserungen näher erläutern und begründen. Dadurch sollen die Ansichten über Fragen wie z. B. die Frage 4 in unmissverständlicher Weise klargelegt und festgestellt werden. Dieser objektive Teil soll also ein

möglichst reichhaltiges Tatsachenmaterial enthalten, dessen Auswertung allen denen anheimgestellt wird, die sich mit der Verwirklichung der angestrebten Reformen zu befassen haben. Im subjektiven Teil soll dann die Meinung des Ausschusses zum Ausdruck gebracht werden, die Meinung, die er sich nach Kenntnisnahme des ganzen Materials subjektiv gebildet haben wird. So werden die Hochschulbehörden und Professoren einerseits, die Mitglieder der G. e. P. und alle übrigen Interessenten andererseits umfassend über das tatsächliche Ergebnis unserer Rundfrage unterrichtet.

Nach einlässlicher Diskussion, an der sich Dr. Moser, Studer, Tschanz, Mousson, Rohn, Pflughard und Gugelberg beteiligen, wird *dem beantragten Vorgehen zugestimmt* und auf Antrag Pflughard *ferner beschlossen*, den objektiven Teil ohne Vorberatung durch den engern Ausschuss den Ausschuss-Mitgliedern gedruckt in Korrektur zuzustellen, den subjektiven Teil dagegen vor Drucklegung in Beratung zu ziehen.

Von verschiedenen Seiten wird die Notwendigkeit betont, unsere Forderungen bezüglich der Reform der Mittelschulbildung bei den massgebenden Behörden ja frühzeitig und mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen.

5. *Verschiedenes.* Der Präsident teilt mit, dass die Büste des verstorbenen Prof. Dr. Krämer, an deren Kosten die G. e. P. 200 Fr. beigetragen hat, am 15. Dezember 1916 im Neubau des Landwirtschaftlichen Instituts der E. T. H. den Hochschulbehörden übergeben worden sei; an der bescheidenen Feier hat Mousson die G. e. P. vertreten.

Schluss der Sitzung gegen 12 Uhr.

Der Generalsekretär: *Carl Jegher.*

An dem gemeinschaftlichen Mittagessen beteiligten sich unsere Basler Kollegen so zahlreich, dass die Tafelrunde auf 35 Mann anwuchs. Diese Gesellschaft verdreifachte sich zum Nachmittags-spaziergang nach Dornach, wo es uns dank der Bemühungen unseres Kollegen Zschokke ermöglicht worden war, unter kundiger Führung des Herrn Bauleiters Englert, Ingenieur in der Basler Baugesellschaft, den Johannesbau eingehend zu besichtigen. Diese seltene Gunst wurde noch wertvoller durch die zuvorkommenden Erläuterungen, die uns Herr Dr. Rud. Steiner persönlich in bereitwilliger Weise gab. Näheres hierüber findet man auf den vorhergehenden Seiten dieser Nummer. Auch das Glasbilderatelier durfte besichtigt werden; einigen Wenigen, zu denen auch der Berichterstatter gehört, war es endlich noch beschieden, in einer der Hallen ein mittelalterliches „Paradeis-Spiel“ mitanzusehen, das Dr. Steiner rekonstruiert hatte und in seiner Gesellschaft aufführen liess. So gestaltete sich der Nachmittag und Abend zu einem aussergewöhnlich interessanten und anregenden, wofür wir neben den Herren vom Johannesbauverein unsern Basler Freunden auch an dieser Stelle noch bestens danken!

C. J.

Stellenvermittlung.

On cherche pour le Mozambique un jeune ingénieur dé-gourdi et capable, très pratique en tout, pour diriger constructions d'usines, d'immeubles, routes, lever des plans, topographie, surveillance et réparation des machines. Conditions avantageuses; contrat de deux ans. (2046)

Gesucht von schweizerischer Gesellschaft: Junger Chemiker, der deutschen und französischen Sprache mächtig, für die Arbeiten im Laboratorium. (2047)

Gesucht nach Oesterreich Ingenieur für Eisenbeton-Bau, erste Kraft. (2048)

On cherche pour l'Italie un chimiste coloriste de premier ordre, capable de diriger un cabinet d'analyses chimiques et de contrôler l'exploitation des teintureries de trois fabriques importantes. (2049)

On cherche pour l'Italie des ingénieurs pour bureau de constructions en béton armé. (2050)

On cherche pour la France des ingénieurs connaissant le béton armé, très bons staticiens et si possible ayant déjà pratiqué dans la branche. (2051)

Gesucht an ein schweizerisches Technikum ein jüngerer Maschinen-Ingenieur als Stellvertreter für das Sommersemester. Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. (2052)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.